

Das PZ-Interview mit Isabelle Müller, Schriftstellerin aus Kapfenhardt, über aktuelle Missbrauchsfälle und ihr eigenes Schicksal

# „Das Leben der Opfer ist zerstört“

Jahrelang sexuell missbraucht zu werden: Was das für die Opfer des gestrigen zu einer Haftstrafe verurteilten Familienvaters aus dem Westerwald bedeutet, weiß Isabelle Müller nur zu genau. Die Kapfenhardter Autorin hat in ihrem Buch „Phönix Tochter“ von den Übergriffen ihres eigenen Vaters geschrieben. Im Interview mit PZ-Redakteurin Carolin Kirstein spricht sie über ihre Wut darüber, dass viele bei Missbrauch die Augen verschließen.

**Pforzheimer Zeitung:** Er hat seine Töchter zum Sex mit anderen Männern verkauft, missbraucht und mit der Stieftochter sieben Kinder gezeugt. Dafür erhielt ein 48-Jähriger aus dem Westerwald vierzehneinhalb Jahre Haft mit anschließender Sicherheitsverwahrung. Frau Müller, finden Sie das gerecht?

**Isabelle Müller:** Es ist gut, dass der Mann wohl ein Leben lang aus dem Verkehr gezogen wird. Aber ich zweifle, ob es auch dazu kommt. In vielen Fällen sorgen Gutachter dafür, dass die Täter früher wieder freigelassen werden.

**PZ:** Aber ist das Urteil im Sinn der Opfer gerecht?

**Müller:** Nein, nicht wirklich. Es ist der juristische Versuch, die Taten in Haftjahre aufzurechnen. Aber für mich wiegt ein einmaliger Miss-

brauch ebenso schwer, wie 800 Übergriffe. Jedes Mal ist einmal zu viel. Das Leben der Opfer ist zerstört, sie gehen durch die Hölle.

**PZ:** Sie sind durch diese Hölle gegangen. Ihr Vater hat Sie neun Jahre lang sexuell missbraucht. Was fühlen Sie, wenn Sie heute von den Fällen anderer Opfer lesen?

**Müller:** Wut. Wut, dass es Missbrauch gibt. Und Wut, dass diese Tatsache für viele so eine Überraschung ist. Sie sind entsetzt, nehmen es zur Kenntnis, tun aber so wenig dagegen.

**PZ:** Dabei zeigen doch Prozesse auch in Pforzheim und der Region, dass es Missbrauch überall gibt, selbst im kleinsten Dorf.

**Müller:** Ja, und es ist auch keine Frage der Herkunft, des Wohlstandes oder Geschlechtes. Selbst in den besten Familien gibt es Gewalt und sexuellen Missbrauch. Statistisch ist jeder sechste ein Opfer von sexuellen Übergriffen. Und statistisch wird ein Opfer erst nach dem achten Mal gehört. Das ist zu spät. Da verlieren die Kinder das Vertrauen sich zu öffnen. Das zeigt mir, dass alle Prävention und Anlaufstellen das Problem nicht bei der Wurzel packen.

**PZ:** Wo müsste man ansetzen?

**Müller:** Direkt im Kern der Familie. Ähnlich wie Tischmanieren müssen Eltern ihren Kindern konsequent beibringen, dass es nicht normal ist, wenn sie der Onkel, die Tante oder der Nachbar zwischen den Beinen streichelt, ihnen einen Zungenkuss gibt. Das gilt es anzusprechen, aus ihnen kein Tabu zu machen.

**PZ:** Sie selbst sprechen über Ihr



**Aufgeschrieben:** Isabelle Müller aus Kapfenhardt hat ihre Missbrauchserfahrungen in ihrem Buch veröffentlicht, um zu zeigen, wie wichtig es ist, über das Tabuthema zu sprechen. Foto: Ketterl, Archiv

Schicksal, haben sogar ein Buch darüber geschrieben.

**Müller:** Um ein Zeichen zu setzen, dass man über Missbrauch reden muss. Wenn jeder darüber spricht, fasst keiner mehr ein Kind an. Die Gesellschaft verschleißt zu sehr die Augen davor. Das Buch soll Mut machen, das Gespräch zu suchen, sich Hilfen zu holen. Die gibt es, auch für die Täter, die oft in einem Teufelskreis ihrer Neigungen stecken.

**PZ:** Sind die Täter also nur Opfer?

**Müller:** Möglich. Das will ich nicht für alle sagen. Aber es schützt sie in meinen Augen auch nicht vor der Strafe. Daher finde ich es ein Unding, dass sexueller Missbrauch verjährt.

**PZ:** Allerdings haben Sie ihren Vater nie angezeigt.

**Müller:** Das war meine persönliche Entscheidung – aus Liebe zu meiner Mutter. Ich wollte nicht, dass sie vor Gericht von den Taten ihres Mannes erfährt. Seit meiner Befreiung von den väterlichen Übergriffen habe ich beschlossen, wie bei einem Computer einen Neustart zu machen. Ihm zu verzeihen, war für mich die Chance für einen Neuanfang im Leben.

**PZ:** Aber stellen Sie sich vor, es käme doch noch zum Prozess gegen Ihren Vater. Welches Urteil wäre gerecht?

**Müller:** Lebenslang. In Vietnam, dem Land meiner Wurzeln, hieße es sogar: Kopf ab.

**i** Über ihre Missbrauchserfahrungen und wie sie ihr eigenes Schicksal verarbeitet hat spricht Isabelle Müller heute Abend in der SWR-Sendung „Landeschau“. Die Live-Show ist von 18.45 bis 19.45 Uhr zu sehen.

## Geld für Ausbau von Kreisstraßen

**ENZKREIS.** Der Ausbau von zwei Kreisstraßen ist in das kommunale Straßenförderprogramm des Landes aufgenommen worden, so der scheidende CDU-Landtagsabgeordnete Winfried Scheuermann aus Illingen. Da bei der sechsspurigen Modernisierung der Autobahn auch Kreisstraßen umgebaut werden, beteiligt sich das Land an den Kosten. Zum einen investiert das Land 1,63 Millionen Euro in den Ausbau der Kreisstraße von Tiefenbronn unter der A 8 durch nach Wimsheim sowie in den Radwegbau. Der Kreis rechnet mit insgesamt 2,85 Millionen Euro Baukosten. Das Land anerkennt 2,55 Millionen Euro und gewährt dafür einen Zuschuss von 63,8 Prozent. Der Enzkreis will die Strecke vom Kreisel nahe Frielzheim bis Wimsheim in der zweiten Jahreshälfte ausbauen. Wann der andere Abschnitt vom Kreisel bis Tiefenbronn an die Reihe kommt, ist noch offen. Außerdem fördert das Land den Ausbau der Kreisstraße von Nöttingen über Darmsbach unter der A 8 durch bis zur Grenze zum Landkreis Karlsruhe mit 742.500 Euro. Die Baukosten werden auf 1,35 Millionen Euro geschätzt. Das Land werde als Zuschuss 59,4 Prozent auf die anerkannten Kosten von 1,25 Millionen Euro bewilligen, so Scheuermann. Der Enzkreis stimmt den Ausbau der Straße noch mit der Gemeinde Remchingen ab, die für Darmsbach eine Umgehung plant. rst/pm

## Geocaching wird eingeführt

**BAD WILDBAD.** Die touristische Enzthal-Kooperation, bestehend aus den drei Orten Enzklösterle, Bad Wildbad und Höfen an der Enz, führt zum 1. April „Geocaching im Enzthal“ als neues Produkt ein. Eine spezielle Website wurde bereits zum 1. Februar online geschaltet. Geocaching, die moderne Schnitzeljagd, bei der die Schatzsucher ein GPS-Gerät zur Navigation in der Hand halten, soll das Aktivangebot in Bad Wildbad erweitern, junges Publikum animieren, in die Region zu kommen und die drei Enzthal-Gemeinden verknüpfen. Die Website stellt das „Geocaching“ als Aktivität zum Erleben der Natur vor und gibt detailliert Auskunft über die sechs Routen unterschiedlicher Länge im Enzthal. Diese erzählen verschiedene Geschichten, bei denen der Geocacher etwas über die Region erfährt. Zudem werden Informationen zum Verleih von GPS-Geräten und zum Download einer Stempelkarte gegeben. pm

@ [www.enzthal-geocaching.de](http://www.enzthal-geocaching.de)

## Prävention statt Strafe

**Kriminalität im Kreis Calw sinkt:** Platz zwei in Baden-Württemberg – Handlungsbedarf bei Delikten in Zusammenhang mit Alkohol

**CALW.** Wieder nur Platz zwei. Zum zweiten Mal hintereinander. Aber einen Grund zum Meckern gibt es deswegen nicht. Ganz im Gegenteil. Schließlich ist der Kreis Calw laut Kriminalstatistik der zweit sicherste im ganzen Land Baden-Württemberg. Das sieht auch Landrat Helmut Riegger so, in dessen Anwesenheit der Leitende Kriminaldirektor Joachim Kurz und Kriminaloberrätin Elke Heilig die Statistik für das Jahr 2010 vorstellten. Es sei erfreulich, dass der Kreis wieder eine Spitzen-

position einnehme. In diesem Zusammenhang sei der Polizei Dank zu sagen. Sie leiste hervorragende Arbeit. Und Riegger gab ein Ziel für 2011 aus: „Jetzt braucht es nur noch einen Platz, um ganz nach oben zu kommen.“

Wie Heilig und Kurz zuvor erläuterten hatten, ging im vergangenen Jahr die Zahl der Straftaten um 2,5 Prozent von 4821 auf 4702 zurück. Dies bedeutet die niedrigste Fallzahl der zurückliegenden zehn Jahre. Die Aufklärungsquote liegt bei 60,6 Pro-

zent und damit über dem Landesdurchschnitt von knapp unter 60 Prozent.

### Gute Zusammenarbeit

Prävention stehe grundsätzlich vor Repression, damit Straftaten erst gar nicht begangen werden, betonte Kurz. Auf diesem Gebiet würden Polizeidirektion, die Landkreisverwaltung und auch die Kommunen ausgezeichnet zusammenarbeiten. Gemeinsames Ziel sei es, den Alkoholmissbrauch hauptsächlich junger

Menschen zu verringern. Dass hier Handlungsbedarf besteht, habe sich auch 2010 gezeigt. Mehr als 30 Prozent der Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Gewaltdelikten seien unter Alkoholeinfluss gestanden.

Die Jugendkriminalität hat sich nach den Ausführungen des Leitenden Kriminaldirektors bezüglich der Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren kaum verändert. Sie ist um neun auf 729 zurückgegangen. Neun jugendliche Intensivtäter und weitere vier Minderjährige, bei denen

ebenfalls die Gefahr besteht, dass sie in die Kriminalität abgleiten, würden Polizei, Staatsanwaltschaft und der Jugendgerichtshilfe beim Landratsamt nicht wenig Sorgen bereiten.

In sieben Fällen wurde im vergangenen Jahr von der Polizei wegen Straftaten gegen das Leben ermittelt. Sexualdelikte haben um sieben Fälle auf 78 Delikte zugenommen. Allerdings liegt die Fallzahl fast beim Mittelwert der zurückliegenden fünf Jahre. 88,5 Prozent konnten aufgeklärt werden.

## Im Autohaus Kontakt zu den Bürgern gesucht

PZ-MITARBEITERIN ANITA MOLNAR

**BIRFENFELD.** Mit vielen Bürgern ins Gespräch kommen: Das wollte Ministerpräsident Stefan Mappus im Autohaus Bänzner & Herzog in Birkenfeld. Rund 80 Interessierte waren gekommen, um sich seine Argumente in Sachen Energiepolitik, Bildung und Wirtschaft anzuhören.



„Ich habe keine Kehrtwende hingelegt“, sagte der CDU-Politiker. Zur Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke stehe er nach wie vor. Auch die Erfolge auf dem Arbeitsmarkt machte er deutlich: „Wir haben mit 2,7 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in Europa.“ Baden-Württemberg sei insgesamt die Nummer 1 in Deutschland. Die Fragen der Gäste drehten sich um Atom-



**Im Gespräch:** Ministerpräsident Stefan Mappus (rechts) beim Autohaus Bänzner & Herzog in Birkenfeld. Foto: Molnar

abfälle, erneuerbare Energien, Gerechtigkeit im Bildungssystem, Stuttgart 21 und Angela Merkel. „Warum werden die kleinen Flusskraftwerke nicht stärker ausgebaut?“, fragte ein Teilnehmer. Mappus stimmte ihm zu: Hierzulande müsse vor allem die Wasserkraft vorangetrieben werden. Peter Scher-

berger, der die Begrüßung vornahm, sprach das Thema Studiengebühren an: „Die müssen bezahlbar sein.“ Mappus antwortete, dass keine Erhöhung vorgesehen sei, aber auch keine Abschaffung.

Die Veranstaltung wurde vom Jagdhornbläsercorps Enzthal musikalisch begleitet.

## Humor tut gut

**Würzbacher Bauerntheater** in Bad Wildbad – Erlös an Schömberger Kinderklinik

**BAD WILDBAD.** Ein kritischer Punkt für alle langjährigen Ehebeziehungen im Ort wird der „Kitzlige Punkt“, ein im frisch eröffneten Theater gezeigter Film samt Live-Tanzeinlage des Stars Carmencita. Darum geht es in „Der kitzlige Punkt“, zugleich Titel der Komödie in drei Akten des weit über die Region hinaus bekannten Würzbacher Bauerntheaters. Aufgeführt wurde das Stück im Kurhaus Bad Wildbad.

### 220 begeisterte Besucher

Veranstalter war der Lions Club Bad Wildbad. 220 Gäste aus dem Enzthal amüsierten sich über das „Interview mit Frühschoppen“, das Sängerin Carmencita den vier um sie herum scharwenzelnden Stammtischfreunden gibt: „Wollt se uns was aus Ihrem Privatläbe erzähle?“ und deftige Mundartsprüche wie die Drohung von Frau Gräse an ihren Mann „I schbitz de nei, bis du's Grundwasser gurgle hersch!“ Wie sollte es anders sein, nach vielen Wurrungen kommt es zum versöhnlichen Ende.

Während die Gäste im Saal das Stück verfolgten, hatten viele Lions-Club-Mitglieder alle Hände voll zu tun: In beiden Pausen reichten sie im



**Hoch die Gläser** auf der Würzbacher Bauernbühne: Dort gab es ein amüsantes Interview mit Frühschoppen samt Sängerin Carmencita.

Vorraum Sekt und Häppchen, alles selbst vorbereitet, wie Mitglied René Baum beschrieb. „Der Erlös der Abendveranstaltung, einschließlich Spenden fürs Büfett“, so Lions-Club-Präsident Wolfgang Zang, „geht an die Aktion ‚Rote Nasen, Clowns im Krankenhaus‘ an der Kinderklinik Schömberg“. Und: „Wir freuen uns, dass wir die Würzbacher wieder gewinnen konnten und dass auch die

Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Wildbad hinsichtlich des Kurssaales so gut geklappt hat.“

Der Erlös des Theaterabends wird bei einer Veranstaltung am Samstag, 2. April, im Kurssaal Schömberg übergeben.

@ Mehr Infos gibt es unter [www.lc-bad-wildbad.de](http://www.lc-bad-wildbad.de) und [www.rotenasen.de](http://www.rotenasen.de)